

## **Terms and Conditions**

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

### Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

### Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

## VII.

Hier ist nun der Ort, auf den oben (unter III.) zurückgestellten, wohl schwächsten oder wenigstens dunkelsten Punkt in der bisherigen Formulirung des socialistischen Programmes — nämlich auf die wirthschaftliche Classification und Controle der Einzelarbeiten innerhalb des ungeheuer ausgedehnten Collectiv-Arbeitskörpers — zurückzugreifen.

Nach welchen Kriterien sollen alle Arbeitskräfte über das weite Productionsgebiet vertheilt werden? Werden sie sich von den Wirthschaftsbeamten beliebig verschieben, verpflanzen, auf Neues einschulen lassen?

In der heutigen liberalen Volkswirtschaft löst sich diese Schwierigkeit der wirthschaftlichen Classification der Einzelarbeitskräfte innerhalb des socialen Arbeitskörpers sehr einfach. Der Lohn richtet sich eben nicht bloß nach den Kosten, sondern sinkt da, dann und für die Arbeit, wo, wann und für welche kein Begehrt vorhanden ist, d. h. wo geringerer Gebrauchswerth sich geltend macht; der Arbeitspreis steigt dagegen zur Zeit, am Ort und für das Object des steigenden und dringlicheren Begehres, d. h. des wachsenden Gebrauchswerthes. Die Folge hiervon ist, daß die Einzelarbeiter, durch ihr eigenes Interesse von der gebrauchswerthlos gewordenen Production abgestoßen, zu der begehrten aber hingezogen werden — ohne allen amtlichen Zwang. Die Freizügigkeit ist die Form des öffentlichen Rechtes,